



..... International Press Service.....

Ressort: Mixed News

Städte: vom Ort der Begegnung zum Durchgangsraum

Europa, 15.02.2026 [ENA]

Europäische Städte verlieren zunehmend ihre Funktion als Orte der Begegnung. Öffentliche Räume werden primär für Bewegung und Effizienz gestaltet. Plätze und Straßen dienen dem Durchgang, nicht dem Verweilen. Diese Entwicklung verändert urbane Erfahrung und soziale Beziehungen grundlegend.

Über Jahrhunderte war die Stadt ein Raum der Nähe. Märkte, Plätze und Hauptstraßen bildeten nicht nur eine bauliche Struktur, sondern ein soziales Gefüge. Begegnung, Aushandlung und gemeinschaftliche Erfahrung waren integrale Bestandteile urbanen Lebens. Die Stadt lebte von Präsenz und Verweildauer, von spontanen Kontakten und offenen Situationen. Urbanität bedeutete Teilhabe, nicht Bewegung allein. Öffentlicher Raum war kein neutrales Umfeld, sondern ein Ort sozialer Verdichtung, in dem Identitäten entstanden und Konflikte sichtbar wurden.

Dieses Verständnis hat sich grundlegend verändert. In vielen heutigen Städten ist der öffentliche Raum primär auf Funktionalität und Zirkulation ausgerichtet. Straßen dienen dem Verkehrsfluss, Plätze werden zu Knotenpunkten, historische Zentren zu regulierten Kulissen. Die Logik der Effizienz verdrängt die der Begegnung. Aufenthalt gilt als Störung, Langsamkeit als Hindernis. Die Stadt wird weniger bewohnt als genutzt – sie ist zunehmend ein Raum, den man durchquert, nicht einer, in dem man verweilt.

Verstärkt wird diese Entwicklung durch Digitalisierung und Ökonomisierung. Kommunikation findet unabhängig vom physischen Ort statt, Aufmerksamkeit richtet sich auf mobile Endgeräte statt auf das Umfeld. Der Körper ist anwesend, der Geist anderswo. Der Anthropologe Marc Augé prägte dafür den Begriff der „Nicht-Orte“: austauschbare, anonyme Räume ohne Gedächtnis oder Identität. Was ursprünglich Transitorte waren, prägt heute weite Teile des urbanen Raums – standardisiert, effizient, entpersonalisiert.

Diese Entwicklung hat gesellschaftliche Folgen. Wo Orte der informellen Begegnung fehlen, schwindet soziale Kohäsion. Dialog wird schwieriger, Unterschiede verfestigen sich, Zugehörigkeit geht verloren. Gleichzeitig entstehen Gegenbewegungen: Verkehrsberuhigung, kleinteilige Plätze, temporäre Nutzungen und neue Formen partizipativer Stadtplanung. Sie zeigen, dass Urbanität auch heute anders gedacht werden kann. Die zentrale Frage bleibt politisch: Soll die Stadt optimiert oder bewohnt werden? Davon hängt ab, ob sie Zukunft als sozialer Raum hat.

Redaktioneller Programmdienst: European News Agency

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.



..... International Press Service.....

Bericht online lesen:

https://fpac.en-a.eu/mixed_news/staedte_vom_ort_der_begegnung_zum_durchgangsraum-92928/

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDSStV: Francesco Pace

**Redaktioneller Programmdienst:
European News Agency**

Annette-Kolb-Str. 16
D-85055 Ingolstadt
Telefon: +49 (0) 841-951. 99.660
Telefax: +49 (0) 841-951. 99.661
Email: contact@european-news-agency.com
Internet: european-news-agency.com

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.